

Kultur zirkus „Mobilé“

Eine Ausarbeitung von Adela Klčová, Laura Martens und Anna Schöllner im Rahmen des Seminars Secondhand Architektur

Der Kulturzirkus „Mobile“ ist ein Projekt, das im Laufe des interdisziplinären Seminars „Secondhand Architektur“ entstand und auf rein theoretischer Basis entwickelt wurde. Durch die Zusammenarbeit von drei Studentinnen der Studiengänge Architektur, Kunst Lehramt und Urbanistik wurden bei der Konzeptentwicklung viele unterschiedliche Themengebiete abgedeckt. Ziel war es, ein Konzept für und mit Kindern und Jugendlichen zu entwerfen, das auf die Um- oder Zwischennutzung von Brachflächen und Leerständen ausgelegt ist. Ansatzpunkt waren hierbei vor allem Situation und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Städten, aber auch die Leerstände und Brachflächen, die sich in unserer direkten Umgebung befinden und so entschieden wir uns dazu, ein Konzept zu entwerfen, das beide Interessensfelder kombiniert. Kindern und Jugendlichen fehlen außerhalb der regulären Schulzeit vielerorts Betreuungsmöglichkeiten und auch in den Schulferien stellt dies ein Problem dar. Unser Anliegen war es also, diese Lücke in der Freizeit der Kinder mit einem Betreuungsangebot zu schließen. Die Kombination von Freizeitangebot und Umnutzungskonzept führte schließlich zur Entwicklung des Konzepts „Kulturzirkus“. Besonderheit dieser Idee ist die Mobilität. Das Projekt wurde so geplant, dass es nach Ablauf eines Zwischen- oder Umnutzungsvertrags jederzeit vom einen zum nächsten Leerstand umziehen kann. Bewerkstelligt wird dies durch den Einsatz von Bauwägen, die mit Materialien und kleinen Werkstätten ausgestattet sind, so auf jedem leerstehenden Grundstück ihren Platz finden und auch an Schulen ausgeliehen werden können. Es wird also nicht nur der zu bespielende Leerstand umgenutzt, sondern auch die Bauwägen, die das Grund-

gerüst des Kulturzirkus bilden. Das Grundstück oder leerstehende Haus, das durch den Zirkus um- oder zwischengenutzt wird bildet hierbei das Basislager. Innerhalb von Projektwochen sollen die Kinder und Jugendlichen an der Umgestaltung ihres Freiraums teilhaben und sich darüber hinaus mit den Themen Kunst und Theater auseinandersetzen. Neben Angeboten, die durch festangestellte Pädagogen gehalten werden, werden auch verschiedene Institutionen Workshops abhalten. Auch für Kooperationen mit Schulen und anderen Einrichtungen ist der Kulturzirkus offen. In Puncto Finanzierung ist die Überlegung gereift, das Gesamtprojekt über einen Trägerver-ein laufen zu lassen. Einerseits ist dies notwendig, um rechtliche Grundlagen zu garantieren, andererseits gibt es so auch einen Punkt, an dem alle Fäden der Organisation zusammenlaufen. Bei der Entwicklung versuchten wir stets, uns trotz der fiktiven Planung auf den Alltag zu beziehen. So wurde der Konzept des „Spielmobils“ ebenso zum Anhaltspunkt, wie Interviews mit dem Kinderzirkus „Tasifan“ oder der Bauwagensiedlung in Kromsdorf. Zudem wurden verschiedene Brachflächen in Weimar ermittelt, die für die Um- oder Zwischen-nutzung durch den Kulturzirkus geeignet wären.

Auch wenn es sich bei unserem Konzept lediglich um eine fiktive Planung handelt und derzeit keine Überlegungen bestehen, sie umzusetzen, waren wir dennoch immer darauf bedacht, möglichst realistische Ideen und Möglichkeiten zu einem Konzept zusammenfließen zu lassen. Zwar ist nicht jedes Detail des Kulturzirkus sofort zur Umsetzung bereit, jedoch liefern wir mit unserer Vorstellung eine gut durchdachte Basis.

